

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Frau Bezirkshauptmann, sehr geehrte Ehrengäste, Feuerwehrfunktionäre, Kameraden aus Passau, geschätzte Kameraden der Feuerwehr Krems.

Bevor ich Ihnen die detaillierten Zahlen zum Wehrkassenbericht präsentiere, möchte ich Sie zu einem kurzen Überblick aus der Raubvogelperspektive einladen. Es gilt nicht die Details zu zerpfücken, sondern einen Gesamtüberblick zu bekommen.

Das Feuerwehrwesen kostet Geld, und ein verantwortungsvoller Geldgeber stellt sich oftmals die Frage, ob die Investitionen sinnvoll sind. Ich will hier keine Bewertung vornehmen, wievielen Menschen wir das Leben erleichtert oder gar gerettet haben, ich will Ihren Blick nur auf drei Kennzahlen lenken:

Die Bezirksalarmzentrale Krems hat 2014 erstmals mehr Einsätze als die Landeswarnzentrale disponiert. Hier möchte ich ganz besonderen Dank und Anerkennung unseren Disponenten aussprechenden, Danke für euren verantwortungsvollen Dienst in der BAZ!

Die Feuerwehr Krems ist weiterhin von den Einsatzzahlen her die einsatzstärkste Feuerwehr Niederösterreichs. Auch unsere Feuerwachen sind einzeln, wie der Vergleich im Bezirk Krems zeigt, recht einsatzstark, die Feuerwache Stein ist aufgrund der Alarmplanänderung geplanterweise etwas zurückgefallen, aber immer noch unter den ersten 10, alle anderen Feuerwachen mit Ausnahme von Angern im Bezirksranking im ersten Drittel.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden ist natürlich auch eine entsprechende Ausrüstung notwendig. Hierfür ist das laufende Fahrzeugbeschaffungsprogramm notwendig, welches Daumen Mal Pl jährlich eine Nachbeschaffung vorsieht.

Aufgrund der sehr positiven Erkenntnisse bei der Beschaffung von Tank Gneixendorf wurde 2014 eine Ersatzbeschaffung für unser schweres Rüstfahrzeug, ein Baujahr 1987 eingeleitet. Die Stadt Krems beteiligt sich hier wie bereits bei Pumpe Egelsee und den Tank

Gneixendorf mit mehr als 50% an den Anschaffungskosten, aufgrund des hohen Finanzierungsvolumens werden hier die Fördermittel von 2016 einmalig auf 2015 vorgezogen. Damit ist die Finanzierung gesichert und die beiden Ersatzfahrzeuge sind bestellt und werden diesen Herbst ausgeliefert. Diese Verhandlungen waren nicht ganz einfach, aber wir haben bei der Stadt Krems sehr lösungsorientierte Gesprächspartner gefunden, dafür ein recht herzliches Dankeschön!

Dieses Frühjahr beginnen wir nun mit der Planung der Ersatzbeschaffung für Tank Rehberg, dieser ist ja ebenfalls ein Baujahr 1987 und beginnt ernste technische Probleme zu machen. Durch die Leistung von Kameraden aus drei Wachen, die hier zusammengeholfen haben ist es gelungen das Fahrzeug durchs Pickerl zu bringen. Einmal muss es noch gelingen, aber es schaut ein Ende heraus.

Nicht nur die Fahrzeugbeschaffungen waren ein Thema, Schwerpunkt war weiterhin die Alarmierung, hier wurden neuerlich Digitalpager gekauft, diese werden zusätzlich zur Förderung des Landes auch aus der Wehrkassa subventioniert, damit kostet ein Pager der Feuerwache nur 50 Eur. Bereits mehr als die Hälfte der Aktivmannschaft ist mit Digitalpagern ausgestattet, neu hinzugekommen ist nun die Feuerwache Egelsee die all ihre Mitglieder ausgerüstet hat.

Nicht minder wichtig wie die Alarmierung ist die Kommunikation an der Einsatzstelle, hier wurden aus der Wehrkassa zusätzliche Handfunkgeräte angekauft, damit hat nun jedes Löschfahrzeug ein Fahrzeugfunkgerät und mindesten 3 Handfunkgeräte. Somit hat nun jeder Atemschutztrupp die Möglichkeit zur Verbindungsaufnahme nach draußen. Unsere Taktik sieht es vor so rasch und so oft wie möglich in den Innenangriff überzugehen, damit ist nun auch kommunikationstechnisch das passende Werkzeug vorhanden.

Auch bei der Ausbildung ist es notwendig laufend zu investieren, so wird das Führerscheinprogramm aus dem Vorjahr fortgesetzt, jeder

Zug hat die Möglichkeit einen geförderten Führerschein zu vergeben. Auch Kranscheine, Schiffsführerpatente, Funkzeugnisse und Erste Hilfe Kurse werden finanziert. Die Stationierung des Teleladers erfordert natürlich auch eine entsprechende Ausbildung: wir nehmen das sehr ernst: wir verlangen von unserem Teleladerfahren Führerschein der Klasse E, Kran- und Staplerschein.

Damit haben unsere Feuerwehrmitglieder ein optimales Fundament für den Einsatz, und für den einen oder anderen mag es sogar einen beruflichen Vorteil versprechen.

All diese Ausgaben kosten Geld, sehr viel Geld sogar, und so ist es wichtig, dass wir entsprechende Einnahmen erzielen können. Den Gutteil der Einnahmen kann die Wehrkassa weiterhin aus den Einsätzen erlösen, die verrechenbaren Hilfeleistungen und die TUS-Einsätze sind unsere Haupteinnahmequelle. Die Feuerwachen nutzen in den Ortsteilen die Möglichkeit der Mittelaufbringung in erster Linie durch Spenden und Veranstaltungen, in der Stadt ist dies deutlich schwieriger. Bei der Mittelaufbringung durch Spenden sollten wir definitiv mehr versuchen, die Feuerwache Stein hat hier gezeigt wie es geht. Nachdem heute so wenig Mitglieder des Gemeinderates anwesend sind, ist das sicherlich eine lohnende Zielgruppe, die ihr berechtigtes schlechtes Gewissen in klingende Münzen umwandeln wird können.

Ein neues Aufgabengebiet ist wieder hinzugekommen: nach längerer Pause werden wieder die Brandsicherheitswachen nach dem Feuerwehr- und dem Veranstaltungsgesetz durchgeführt. Viele Feuerwachen sind hier schon mit eingebunden, es gibt einen regelmäßigen Aushang mit Terminen und entsprechende Schulungen. Die nächsten Wochen sind schon eingeteilt, aber es werden regelmäßig immer neue eingemeldet und wird sind damit das ganze Jahr über im Einsatz. Markus Höbarth ist hier der Ansprechpartner. Wie wichtig Brandsicherheitswachen sind, haben die Erkenntnisse der jüngsten Tage ja gezeigt.

Nun zum Wehrkassaabschluss selbst, ein paar Zahlen müssen der Ordnung halber sein.

Auf jeden Fall möchte ich mich noch bei allen Mitarbeitern im Verwaltungsdienst bedanken, allen voran bei meinem Stellvertreter Robert Simlinger. Es ist oftmals ein recht mühselige Arbeit aus fleckigen Lieferscheinen und zerknitterten Rechnungen eine saubere und ordentliche Buchhaltung zusammenzustellen, aber ihr beweist jedes Jahr wieder, dass es doch möglich ist. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern des Stammpersonals für die gute Zusammenarbeit, ich bin aber sicher, dass wir hier gemeinsam noch ein bisserl mehr herausholen können.

Schlussendlich möchte ich aber noch einen ganz persönlichen Dank anbringen. Ich bin heute bei der Suche nach einer guten Schlusspointe über meinen alten Feuerwehrpass gestolpert und habe entdeckt, dass ich im Februar 1995 zum Leiter des Verwaltungsdienstes ernannt wurde. Diese 20 Jahre habe ich in guter Erinnerung, und dafür möchte ich Euch allen, von jung bis alt, recht herzlich danken! Gut Wehr!